

WASSER ZEITUNG



Herausgeber: Abwasserverband „Untere Döllnitz“ Oschatz in Kooperation mit dem Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien, dem Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe und dem Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land



Am Mühlgraben in Oschatz wird gebaut: Anwohner Olaf Reinicke zeigt, wo ein historischer Brunnen entdeckt wurde (siehe Seite 2/3).

EDITORIAL

Jetzt umrüsten!



Frank-Peter Streubel

Sehr geehrte Leserinnen und Leser der Wasser Zeitung,

es gibt ein Thema, das unseren Verband in fast jeder Ausgabe dieser Zeitung beschäftigte: Kleinkläranlagen, Kleinkläranlagen und nochmals Kleinkläranlagen (KKA). Auch in diesem Jahr werden wir weiter darüber berichten. Mit der Neufassung des Sächsischen Wassergesetzes im letzten Jahr hat der Freistaat Sachsen klare gesetzliche Vorgaben gemacht, damit das zentrale Ziel, bis spätestens 31.12.2015 landesweit eine flächendeckende vollbiologische Abwasserreinigung, auch tatsächlich erreicht wird. Und das bedeutet Arbeit. Für unsere Mitarbeiter ist dies die zu leistende Überzeugungsarbeit, denn noch immer haben nicht alle Bürger verstanden, warum nicht umgerüstete KKA auf Kosten aller gehen.

Frank-Peter Streubel,
Geschäftsführer
des AV „Untere Döllnitz“

Kleinkläranlagen: Höchste Zeit zu handeln

Bis Ende 2015 müssen auch die letzten Eigentümer auf vollbiologische Reinigung umstellen

Auch kleine Worte enthalten manchmal eine beachtlichen Bedeutung! Beim AV „Untere Döllnitz“ trifft dies in letzter Zeit immer häufiger auf das Adverb „spätestens“ zu. Denn um dieses kleine Wort drehen sich viele Diskussionen.

Die Wasser Zeitung möchte die Zusammenhänge an dieser Stelle erläutern: Wenn Verbandsmitglieder bei einem Kundengespräch über den Bau von Kleinkläranla-

gen reden und dieses kleine Wort fällt, dann ist dies durchaus im Wortsinn gemeint. „Spätestens“ drückt aus: Das ist der absolute Endtermin. Spätestens heißt aber auch, dass es auch frühere Termine vor dem 31. Dezember 2015 geben kann. Und die gibt es wirklich! Nicht umsonst haben die Verbandsmitarbeiter in den Jahren 2008 bis 2010 jeden Grundstückseigentümer angeschrieben und ihm seinen konkreten Umrüstungstermin bekannt gegeben, der in den Jahren 2009 bis 2013 lag. Diese konkreten Umrüstungs-

termine in Jahresscheiben sind beim Abwasserverband aus einer gemeinsamen Befahrung aller Gewässer mit der Unteren Wasserbehörde und dem damaligen Staatlichen Umweltfachamt zustande gekommen. Je nach vorgefundem Verschmutzungszustand der Gewässer hat die Wasserbehörde konkrete Sanierungsziele vorgeschlagen, die der Abwasserverband dann verbindlich in das Abwasserbeseitigungskonzept aufgenommen hat. So hat der AV „Untere Döllnitz“ schon seit Beginn des Umrüstungsprogramms

ein Jahresscheibenprogramm abarbeiten können. Dass dies ein durchaus richtiger Weg war, zeigt nicht zuletzt die Neufassung des Sächsischen Wassergesetzes im letzten Jahr (siehe Editorial), den für ihn gültigen Umrüstungstermin zu erfüllen, wird jetzt natürlich gefragt, warum. Und es gibt Auflagen, nun schnellstens die in der Regel schon lange überfällige Umrüstung abzuschließen. Und das wird in der Regel nicht erst der 31. Dezember 2015 sein!

Fortsetzung auf Seite 2/3

LANDPARTIE

Sachsens Frühjahrsspaziergänge

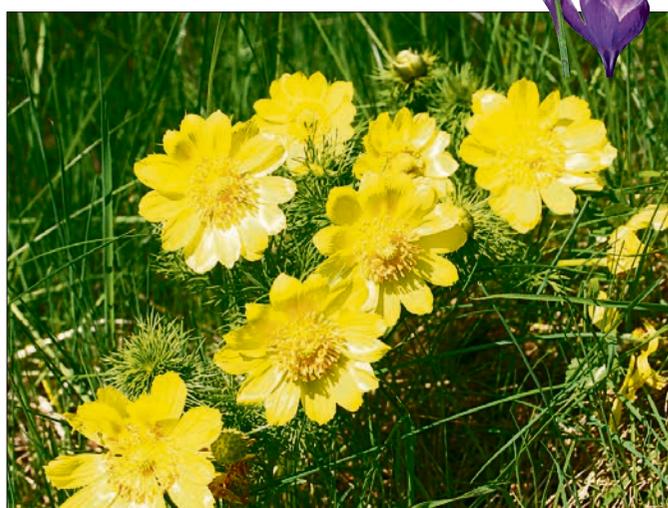
Der Frühling kommt so langsam in die Puschen, erfreulicherweise sehr früh in diesem Jahr. Was gibt es schöneres, als nach einem kalten und grauen Winter die Stiefel zu schnüren und die aufblühende Natur wandernd zu erfahren.

Für alle, die nicht nur zum traditionellen Osterspaziergang die Natur zu Fuß genießen wollen, sind die Frühjahrsspaziergänge des Sächsischen Umweltamtes genau das richtige. Die Gruppenwanderungen finden hauptsächlich im Mai statt und sind grundsätzlich kostenfrei. Als Kooperationspartner steht der Staatsbetrieb Sachsenforst den Or-

ganisatoren der Wanderungen zur Seite.

Regional aufgeteilt werden die einzelnen Wanderregionen in fünf verschiedene Wanderbezirke: West-erzgebirge/Vogtland, Mittleres Erzgebirge, Westsachsen/Leipzig, Elbland/Sächsische Schweiz und Oberlausitz. Auf regionaler Ebene wird die Aktion zudem von fünf Umweltbildungseinrichtungen in den einzelnen Regionen unterstützt.

» Alle Frühjahrsspaziergänge werden im Internet veröffentlicht unter: www.natur.sachsen.de

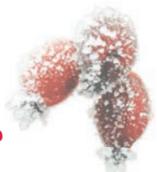


Mit etwas Glück erfreuen Adonisröschen die Spaziergänger.

Trinkwasser kostet im Schnitt 1,69 Euro

Ein Kubikmeter frisches Trinkwasser kostete im vergangenen Jahr bundesweit durchschnittlich 1,69 Euro, in Sachsen waren es 1,92 Euro. Hinzu kam eine jährliche Grundgebühr von 70,98 Euro (Sachsen: 114,21 Euro). Dies gab das Statistische Bundesamt anlässlich des Weltwassertages am 22. März bekannt. Die Trinkwasserentgelte weichen in einzelnen Bundesländern teilweise erheblich vom Bundesdurchschnitt ab. Das niedrigste mengenbezogene Entgelt war mit 1,23 Euro in Niedersachsen zu zahlen, das höchste wurde mit 2,17 Euro in Berlin erhoben.

Geschenke für Preisrätsel-Gewinner



Sie hat Ihnen offenbar viel Spaß gemacht, die Weihnachtsknobelei in der Wasser Zeitung.

Viele, viele Zuschriften per Post und per E-Mail erreichten die Redaktion – alle mit der richtigen Lösung „Sächsisches Wassergesetz“. Liebe Rätsel-freunde – ein herzliches Dankeschön! Weihnachts-Glücksgöttin Fortuna hat aus den Zuschriften aus dem Verbandsgebiet elf Gewinner ermittelt. Herzlichen Glückwunsch zum Hauptgewinn – die DDR-Kultreihe „Spuk“ auf DVD – an Dagmar Schlicke in

Hof! Weitere DVDs (Die Olsenbande, Lolek & Bolek, Märchenklassiker) gingen an A. Richter in Salbitz, A. Witt in Dahlen, Rainer Conrad, Eva Schumann, Bernd Schmidt, Bernhard Glass, Catrin Petermann, Yvonne Häschel (alle in Oschatz) sowie Iris Hartmann in Salbitz, und Jutta Möbius in Liebschützberg Ihren Gewinn haben die Glücklichen bereits vor den Weihnachtsfeiertagen erhalten.

Sie können die DVDs auch unter www.icesorm.de oder per Telefon unter 030 99194676 bestellen.



Diese DVDs gab es beim Winterrätsel zu gewinnen.

KURZER DRAHT

AV „Untere Döllnitz“
 Mannschätzer Straße 38
 04758 Oschatz
 Öffnungszeiten:
 Mo 9–12 Uhr, 13–16 Uhr
 Di 9–12 Uhr, 13–16 Uhr
 Mi geschlossen
 Do 9–12 Uhr, 13–18 Uhr
 Fr 9–12 Uhr
 Tel.: (0 34 35) 6 66 90
 Fax: (0 34 35) 66 69 19
 E-Mail: info@abwasserverband.org
 Internet: www.abwasser-oschatz.de
Bereitschaftsdienst:
0171 9218451 bei Havarien

Auch 2014 wird wieder kräftig investiert

Der AV „Untere Döllnitz“ eingebunden in die Infrastrukturprojekte der Region

Zahlreiche Bauprojekte stehen in diesem Jahr an beim Abwasserverband und lassen keine Zeit für Müßiggang. Die Wasser Zeitung stellt die wichtigsten vor.

Neubau Mischwasserkanäle Am Mühlgraben / An der Döllnitz in Oschatz

In der Straße An der Döllnitz wird der vorhandene Mischwasserkanal durch einen neuen ersetzt. Dabei werden Hausanschlussleitungen bis zur Grundstücksgrenze mit erneuert. In der Straße Am Mühlgraben wird der vorhandene Kanal nur teilweise saniert, die Schächte werden renoviert und die vorhandenen Hausanschlussleitungen, des Mittelspannungs- und Beleuchtungskabels und teilweise der Gasleitung. Baubegleitend erfolgen archäologische Grabungen durch das Landesamt für Archäologie. Bauausführende Firma ist die ADW Ingenieurtiefbau GmbH aus Liebschützberg.

Geplante Bauzeit
 10. März bis August 2014



Am Mühlgraben wurde ein historischer Brunnen entdeckt.



Eine von vielen Baustellen des AV „Untere Döllnitz“: Bauarbeiter verlegen neue Abwasserrohre in direkter Nachbarschaft zur Döllnitz.

Überleitung Wasserwerksgelände Bahnhofstraße bis Wiesenweg

Die Altkanäle müssen erneuert werden. Beim vorhandenen Mischwassersystem handelt es sich um drei Stränge: Strang 1 verläuft von Osten nach Westen entlang der alten Zufahrt zum ODEWA Standort (ehemaliges Wasserwerk) bis zum Wiesenweg. Strang 2 verläuft von Nordost nach Süd hinter der Bebauung an der Bahnhofstraße über das Gelände des ehemaligen Wasserwerkes. Bei beiden Strängen erfolgt der teilweise Neubau in offener Bauweise und Sanierung im geschlossenen Verfahren. Die Anschlüsse werden ebenfalls erneuert bzw. neu angebunden. Strang 3 verläuft von Südost nach Norden im Wiesenweg. Der Kanal im

Wiesenweg wird neu gebaut, nachfolgender Kanal auf dem Privatgrundstück saniert.
Geplante Bauzeit
 10. Juni bis 31. Oktober 2014

Ortsentwässerung Laas Neubau Schmutz- und Regenwasserkanäle im Kombinatweg

Weiterführung der zentralen Erschließung der Ortslage Laas: Es werden ca. 180 m Schmutzwasserkanal verlegt, sieben Schmutzwassergrundstücksanschlüsse gebaut und ca. 132 m Regenwasserkanal verlegt (einschließlich von sechs Kontrollschächten). Dazu kommen zwei Regenwassergrundstücksanschlüsse. Der Kombinatweg wird dafür im Zeitraum vom 23. April bis 16. Juli 2014 voll gesperrt.

Neubau Mischwasserkanal Hermann-Wiedner-Straße in Dahlen

Es werden ca. 87 m Mischwasserkanal verlegt, einschließlich eines Kontrollschachts. Zudem werden 18 Mischwassergrundstücksanschlüsse gebaut. Unter Vollsperrung der Hermann-Wiedner-Straße erfolgen die Arbeiten im Zeitraum vom 28. Juli bis 19. September 2014.

Merkwitz – Am Anger Schmutzwasserkanalisation

Vorgesehen ist der Neubau der Vakuumkanalisation im vierten Bauabschnitt zur Fertigstellung des Vakuumschächten. Dazu kommen zwei Regenwassergrundstücksanschlüsse. 159 m Vakuumleitung, 170 m Vakuumanschlussleitungen und 13 Vakuumhausanschlusschächte.

Geplante Bauzeit:
 14. Juni bis 15. August

Oschatz, Theodor Körner Straße

An dieser Baustelle werden die Arbeiten in drei Teilabschnitten vollzogen: 1. zwischen Lichtstraße und Schlachthofstraße (15. April bis 18. Juli); 2. Renovierung der Haltungen parallel zur Döllnitzbahn nördlich der Schlachthofstraße (21. Juli bis 29. August); 3. Zwischen Lichtstraße und Promenade B 6 (1. September bis 28. November). Erneuert werden rund 300 m Mischwasserleitung. Renoviert werden 85 m Mischwasserleitung und 8 Kontrollschächte.
Geplante Bauzeit
 15. April bis 28. November 2014

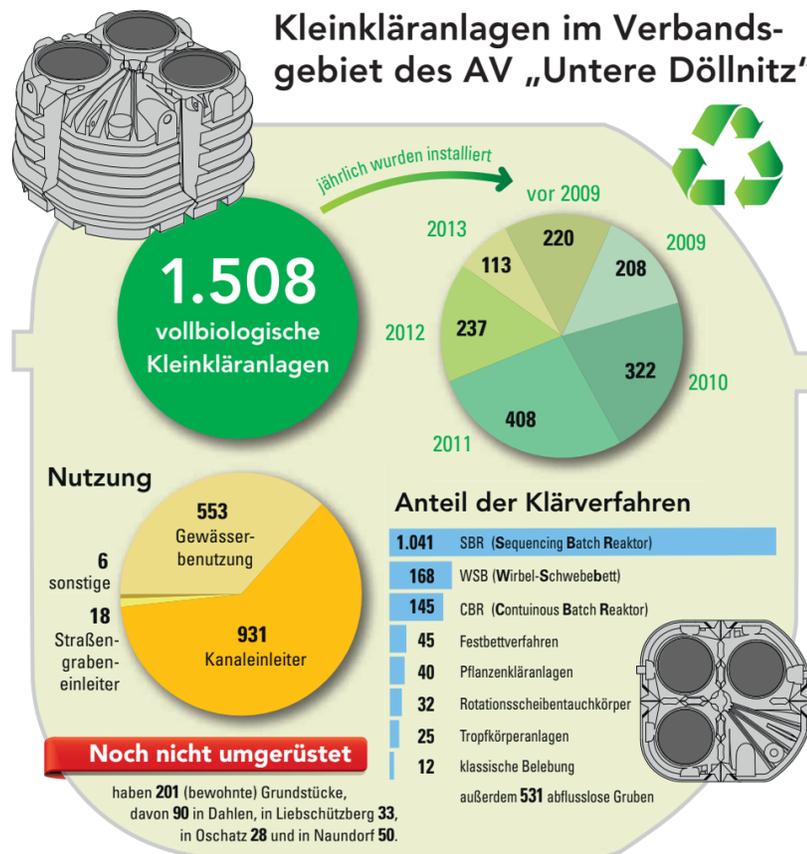
KKA-Umrüstung: Höchste Zeit zu handeln

Fortsetzung von Seite 1

Alle Aufsichtsbehörden arbeiten nach dem Abwasserbeseitigungskonzept des AV. Und so hat die Untere Wasserbehörde nun die Wasserrechte auf die vollbiologische Reinigung umgestellt, d. h. der Verband muß jetzt an den Einleitungsstellen aus der öffentlichen Kanalisation in die Gewässer die entsprechend hohen Reinigungsanforderungen sicherstellen. Gelingt das nicht,

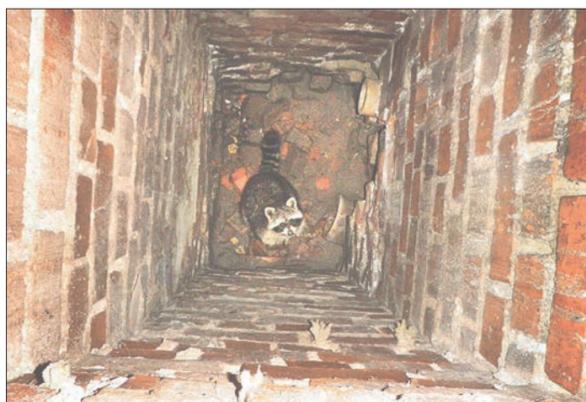
wird die Untere Wasserbehörde dies (zu Recht) beanstanden. Und wer will das schon – ganz abgesehen davon, dass die Verbandsmitarbeiter wichtigeres zu tun haben, als sich in langen Aufsätzen dafür rechtfertigen zu müssen, dass es immer noch Leute gibt, die sich selbst Sonderregelungen in Anspruch nehmen. Neben dieser verwaltungsrechtlichen Problematik sollte nicht übersehen werden, dass der Freistaat Sachsen natürlich für die Einleitung von schlecht

vorgereinigtem Abwasser in die Gewässer eine höhere Abwasserabgabe an den Verband berechnet. Hier verursachen also einige wenige Mehrkosten für die Allgemeinheit, die dann natürlich in höheren Gebühren für die dezentrale Kanalbenutzung wieder auftauchen. Deshalb ruft der AV „Untere Döllnitz“ an dieser Stelle nochmals auf: **Lassen Sie Ihre Kleinkläranlage so schnell wie möglich umrüsten!**



Das Wichtigste steht unten links: Immer noch haben über 200 Kunden des AV „Untere Döllnitz“ ihre Kleinkläranlage nicht den gesetzlichen Vorgaben angepasst.

Unerwünschter Besucher

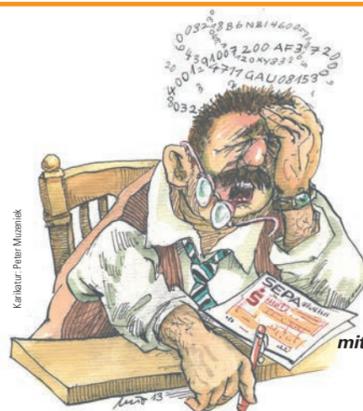


Niedlich, dieser kleine Kerl. Zumindest niedlicher als die Ratten, die früher die Hoheit über alle Abwasserkanäle hatten. Doch in letzter Zeit finden Verbandsmitarbeiter immer häufiger auch Waschbären in der Kanalisation. Die eingewanderte Art bereitet nicht nur Abwasserverbänden vermehrt Kopfschmerzen. Der kleine Kerl vom Foto hat die unglückliche Wahl seines Lebensraumes leider nicht überlebt. Ein herbeigerufener Jäger bereitete ihm – kurz und schmerzlos – ein Ende.

IBAN, die Schreckliche?

Die Umstellung aufs SEPA-Verfahren bringt so manchem Kopfzerbrechen. Auch der AV „Untere Döllnitz“ hatte zum 01. Februar 2014 alles notwendige getan, damit der Zahlungsverkehr im einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum (SEPA) ohne Probleme weiter läuft. Schließlich können Kläranlagen und Pumpstationen nur dann betrieben werden, wenn die Stromrechnungen bezahlt werden. Für die Kunden ändert sich nichts.

Die vorhandenen Lastschriftenlaubnisse haben wir auf SEPA-Basislastschriften umgestellt. Auf dem Kontoauszug erscheinen eingezogene Forderungen mit unserer Gläubiger-ID DE93ZZZ00000008092 sowie einer individuellen Mandatsreferenz, die zukünftig auf dem Gebührenbescheid ausgewiesen wird. Die IBAN – das Kürzel steht für Internationale Bankkontonummer – ersetzt sowohl die Kontonummer als auch die



Bankleitzahl. Der BIC (Bank Identifier Code) fällt ab 01. Februar 2016 europaweit weg. **Übrigens: Geübte können sich ihre IBAN einfach merken. Sie besteht aus dem Länderkennzeichen (DE für Deutschland), zwei Prüfwerten, der alten Bankleitzahl und der mit Nullen auf zehn Stellen aufgefüllten alten Kontonummer. Es sind also nur 4 Zeichen mehr als bisher.**

BEKANNTGABEN DES AV „UNTERE DÖLLNITZ“

April 2014

- Verwaltungsrat vom 15.08.13: - VR 20/0813: Freigabe Schlussrechnung Riesaer Straße, Oschatz
- Verwaltungsrat vom 10.10.13: - VR 21/1013: Vergabe Entwässerungsrinne Frh.-v.-Stein-Promenade, Oschatz
- Verbandsversammlung vom 26.08.13: - Beschluss 04/08.13: Jahresabschluss 2012
- Verbandsversammlung vom 21.10.13: - Beschluss 05/10.13: Bauprogramm 2014
- Beschluss 06/10.13: Bestellung Wirtschaftsprüfer überörtliche Prüfung
- Beschluss 07/10.13: Bestellung Wirtschaftsprüfer örtliche Prüfung
- Verbandsversammlung vom 18.11.13: - Beschluss 08/11.13: Delegation Kreditaufnahme Kommunaldarlehen 2013
- Beschluss 09/11.13: Wirtschaftsplan 2014
- Beschluss 10/11.13: Delegation Kreditaufnahme/-umwandlung Förderkredite
- Beschluss 11/11.13: Neufassung Abwassersatzung 2014
- Beschluss 12/11.13: Gebührenkalkulation 2014-2016
- Beschluss 13/11.13: Neufassung Gebührensatzung 2014
- Verwaltungsrat vom 12.02.14: - VR 01/0214: Vergabe Klärschlamm entsorgung 2014-2016
- VR 02/0214: Vergabe Fäkalentsorgung 2014-2017
- VR 03/0214: Vergabe Kanalbau Am Mühlgraben/An der Döllnitz, Oschatz
- VR 04/0214: Abgänge aus Forderungen 2013
- VR 05/0214: Ausbuchung Beiträge 2013
- VR 06/0214: Ingenieurvertrag Kanalbau Wurzener Straße, Dahlen
- VR 07/0214: Ingenieurvertrag Kanalbau Hauptstraße, Casabra

Ein Drittel der Pflanzen auf Roter Liste

Seitdem der Mensch Häuser und Straßen in Flussauen baut, Feuchtgebiete für Ackerland trockenlegt und die Fließgewässer zu Müllhalden verkommen lässt, befinden sich Flora und Fauna weltweit auf dem Rückzug.

Seit 1600 wurden knapp 500 Tier- und 700 Pflanzenarten registriert, die in der Zwischenzeit ausgestorben sind. Über 75 Prozent der Kleingewässer, Tümpel und Dorfweiher verschwanden im letzten Jahrhundert. Mindestens 12 Prozent aller Pflanzenarten sind auf Grund vorsichtiger Schätzungen weltweit unmittelbar vom Aussterben bedroht. Um die Öffentlichkeit für diese Bedrohung zu sensibilisieren, werden „Rote Listen“ von gefährdeten Pflanzen und Tieren geführt.

In Deutschland gelten 32 Prozent aller Pflanzenarten als verschollen oder gefährdet. Besonders bedroht sind die Arten der Still- und Fließgewässer. Spitzenreiter der gefährdeten Pflanzen sind die in nährstoffarmen Seen mit rund 80 Prozent der Rote-Liste-Arten.

Dazu gehört in Sachsen zum Beispiel das Schwimmende Froschkraut (*Luronium natans*). Hier existiert es nur noch vereinzelt an Ufern stehender Gewässer. Eine weitere Wasserpflanze, der Zwerg-Mummel (*Nuphar pumila* / Teichrose), ist im Bundesland momentan nicht mehr auffindbar. Auch vom Sumpf-Engelwurz (*Angelica palustris*) konnten keine Exemplare mehr registriert werden. Und auch Pflanzen, die sich auf trockenen Plätzen jenseits von Seen ansiedeln, ergeht es nicht besser. Die Einfache Mondraute (*Botrychium simplex* / Farngewächs) ist in Sachsen ausgestorben. Eine der prächtigsten wild wachsenden Orchideenarten Europas, der Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*), gedeiht heute nur noch in Ausnahmefällen in Sachsen.

Aber selbst bei noch massenhaft auftretenden Arten kündigt sich ein Tod auf leisen Sohlen an. So schwinden die Schilfgürtel, die als Übergangszone zwischen Gewässer und Ufer einen unersetzbaren Lebensraum für Fische, Amphibien und Vögel bilden, augenscheinlich in ihren Beständen. Ursachen dafür gibt es viele. Neben den Nährstoffeinträgen, die in der Übergangszone am stärksten sind, sorgen meist menschliche Eingriffe in die Gewässer für die Reduzierung der Schilfbestände. Freizeitvergnügen wie Surfen,

Baden und Zelten, ein veränderter Wellenschlag durch Motorboote oder Tritt- und Bruchschäden machen dem Röhricht das Leben schwer.

Dennoch bleibt die Hauptursache für die Gefährdung der meisten Arten die Verschmutzung der Gewässer. Das damit verbundene paradiesische Nährstoffangebot führt bei einigen Pflanzen zu einer wahren „Schlemmerei“. Dadurch vermehren sie sich explosionsartig und drehen anderen

quasi den „Sauerstoffhahn“ ab. Die „Entengrütze“ – wie der Volksmund die Wasserlinsen nennt – auf Dorfteichen ist dafür ein beredtes Beispiel. Sie bedeckt Gewässer heute meist großflächig und nimmt anderen Pflanzen, die unter dem Wasser wachsen, das Licht.

Um den Artenreichtum langfristig zu sichern, ist die Wiederherstellung der nährstoffarmen Stillgewässer das wichtigste Anliegen.

Doch es gibt auch positive Nachrichten aus Sachsen. So hat sich die Situation bei einigen Arten der nährstoffreichen Seen aufgrund erhöhter Wasserqualität der Fließgewässer und Seen in den letzten zehn Jahren verbessert. Zum Beispiel treten einige Binsenarten wie die Flatter-, die Blaugrüne und die Zarte Binse wieder deutlich häufiger auf. Unter anderem dank der modernen Klärtechnik der Wasser- und Abwasserverbände.



Elegant und formvollendet: Der Frauenschuh ist eine der schönsten wild wachsenden Orchideen und in Sachsen fast ausgestorben.

Fleischfarb. Knabenkraut

Dactylorhiza incarnata



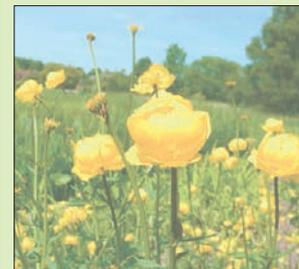
Lebensraum: Sumpfwiesen, Flachmoore

Blütezeit: Mai bis Juni

Verbreitung: selten bis sehr selten in Sachsen zu finden

Trollblume

Trollius europaeus



Lebensraum: quellige, kalkreiche Flachmoorwiesen

Blütezeit: Mai bis Juni

Verbreitung: kommt in Sachsen nurnoch vereinzelt vor

Fieberklee

Menyanthes trifoliata



Lebensraum: Verhandlungszonen stehender Gewässer

Blütezeit: Mai bis Juni

Verbreitung: wächst in Sachsen heute selten

* Angaben zur Verbreitung vom Sächsischen Landesamt für Umweltschutz, Landwirtschaft und Geologie

Impressum

Herausgeber: Abwasserverband „Untere Döllnitz“ Oschatz, Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe, Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land sowie Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien

Redaktion und Verlag: SPREE-PR
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0
Fax: (0 30) 2 42 51 04
E-Mail: agentur@spree-pr.com

www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

Redaktion: Christian Arndt (verantwortl.), Thomas Marquard, Dr. Peter Viertel

Fotos: Holger Petsch, Christian Arndt, Abwasserverband „Untere Döllnitz“ Oschatz, Archiv

Layout: SPREE-PR, Holger Petsch (verantwortl.)

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Sind die Roten Listen wirklich rot?

Tatsächlich sind sie nicht in der Signalfarbe gehalten, die ihren Namen prägt: Rote Listen, darunter versteht man Verzeichnisse von ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Tier-, Pflanzen- und Pilzarten, Pflanzengesellschaften sowie Biotoptypen und -komplexen. Rot steht dabei natürlich als Warnhinweis für die Dringlichkeit der Informationen, die die Aufstellungen enthalten.

Bei Roten Listen handelt es sich um wissenschaftliche Fachgutachten. Sie weisen Pflanzen und Tieren einen Gefährdungsstatus zu, der in einem bestimmten Bezugsraum ermittelt wurde. Beurteilt wird die Gefährdung anhand der Bestandsgröße und der Bestandsentwicklung. Sinn der Roten Listen ist u. a., die Öffentlichkeit über den Zustand unserer Natur zu unterrichten. Außer-

dem bilden sie die Basis für alle Vorhaben rund um den Naturschutz, und die Landschaftsplanung. Sie zeigen weiteren Forschungsbedarf auf und dienen als Datenquelle für die Gesetzgebung und internationale Rote Listen. In Deutschland sind in erster Linie die Roten Listen des Bundes und der Bundesländer von Bedeutung. Sie werden üblicherweise von Naturschutzverwaltungen erarbeitet.